

## DIE LANDAUER AKADEMIEGESPRÄCHE

## LANDAUER

## ORGANISATION UND INFORMATION

## AKADEMIE

## VERANSTALTUNGSORT UND FÖRDERER

## GESPRÄCHE

# WELT-

# UN-

# ORDNUNG

Die Landauer Akademiegespräche sind eine vom Frank-Loeb-Institut an der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität Kaiserslautern-Landau, der Evangelischen Akademie der Pfalz und der Stadt Landau verantwortete Veranstaltungsreihe. Sie nehmen die Tradition der Landauer Gespräche auf. Im Mittelpunkt stehen Fragen, die für die Grundorientierung eines freiheitlichen Gemeinwesens von zentraler Bedeutung sind. Als Gäste eingeladen werden nicht nur renommierte Expert\*innen aus der Wissenschaft, sondern auch Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Justiz.

Mehr Informationen:

Dr. Hans-Ludwig Buchholz  
Geschäftsführer

Frank-Loeb-Institut an der RPTU Kaiserslautern-Landau  
Kaufhausgasse 9 | 76829 Landau  
06341 28038414  
fli@uni-landau.de  
www.frank-loeb-institut.de

Dr. Christoph Picker  
Akademiedirektor  
Evangelische Akademie der Pfalz  
Große Himmelsgasse 3 | 67346 Speyer  
06341 9689030  
veranstaltungen@eapfalz.de  
www.eapfalz.de

Veranstaltungsort: Altes Kaufhaus Landau | Rathausplatz 9

Die Landauer Akademiegespräche werden gefördert durch:

Sparkassenstiftung Südliche Weinstraße  
Fünf Winzer, Fünf Freunde aus der Südpfalz  
BMW Vogel Autohäuser  
Brillen Kuntz

Buchhandlung und Büchertisch an ausgewählten Abenden:

BücherKnecht, Theaterstraße 11, Landau

WINTERSEMESTER 2024

DONNERSTAG

01.02.2024

»SCHWACHE SCHUTZMACHT USA?«  
DIE ZUKUNFT DER  
TRANSATLANTISCHEN BEZIEHUNGEN

Prof. Dr. Gerlinde Groitl

Politikwissenschaftlerin, Universität Regensburg

Norman Thatcher Scharpf

Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Frankfurt

Grußwort: Dr. Dominik Geißler

Oberbürgermeister der Stadt Landau

Altes Kaufhaus Landau | 19 Uhr | Teilweise in englischer Sprache

Lange wurde den USA in Europa eine unangefochtene Großmachtstellung zugeschrieben. Noch immer verlassen sich die Staaten Europas für ihre Sicherheit auf den starken Freund im Westen. Inzwischen ist das transatlantische Verhältnis jedoch komplizierter geworden. Das Vertrauen in die demokratische Stabilität des »großen Bruders« hat Risse bekommen. Die Vereinigten Staaten erwarten ein stärkeres europäisches Engagement in der NATO. Geostrategisch gewinnt der pazifische Raum an Bedeutung.

Kann sich Europa weiter auf die Schutzmacht USA verlassen? Ist das enge Bündnis zwischen Deutschland und der USA gefährdet? Oder hat lediglich eine Normalisierung der transatlantischen Beziehungen eingesetzt? Wie geht es weiter mit der NATO? Und welche Entwicklung ist von den US-Wahlen im Herbst 2024 zu erwarten?

MITTWOCH

21.02.2024

»SELBSTBEWUSSTER SÜDEN«  
DIE NEUE MACHT AFRIKAS

Dr. Uschi Eid

Präsidentin der Deutschen Afrikastiftung

Prof. Dr. Christof Hartmann

Politikwissenschaftler, Universität Duisburg-Essen

Grußwort: Prof. Dr. Gabriele Schaumann

Co-Präsidentin der Rheinland-Pfälzischen Technischen Universität

Altes Kaufhaus Landau | 19 Uhr

Enthaltungen und Gegenstimmen bei UN-Resolutionen zum Russland-Ukraine-Krieg zeigen: Die Staaten auf dem afrikanischen Kontinent sind nicht mehr ohne Weiteres bereit, die Perspektiven der »westlichen Welt« zu übernehmen. Afrika wird selbstbewusster. Die Kritik an moralischen Doppelstandards und neokolonialer Ausbeutung wird lauter. Vielen erscheint die Zusammenarbeit mit China und Russland attraktiver als die Beziehungen zu den ehemaligen Kolonialmächten.

In Europa wächst das Bewusstsein für die Abhängigkeiten von afrikanischen Rohstoffen und von Kooperationen bei der Begrenzung von Migration. Soll der Westen den Blick des Entwicklungshelfers ablegen und Afrika unter rein strategischen Gesichtspunkten betrachten? Welche Rolle spielt humanitäre Verantwortung? Wie sind faire Partnerschaften mit Afrika möglich?

DIENSTAG

27.02.2024

»WER ORDNET DIESE WELT?«  
DIE RÜCKKEHR DER GEOPOLITIK

Prof. Dr. Gunther Hellmann

Politikwissenschaftler, Universität Frankfurt

Prof. Dr. Margot Käßmann

Landesbischofin i.R.

Grußwort: Dr. Claus Müller

Oberkirchenrat, Evangelische Kirche der Pfalz

Altes Kaufhaus Landau | 19 Uhr | Anschließend Weinempfang

Der Russland-Ukraine-Krieg macht es unübersehbar: Die globalen Kräfteverhältnisse sind aus der Balance geraten. Zurück meldet sich die klassische Geopolitik. Immer weniger lässt sich zwischen Kriegen, Interessenpolitik und Systemkonflikten so etwas wie eine Weltordnung ausmachen. Aber gab es das jemals: eine stabile internationale Ordnung? Als Europa nach Russlands Angriff auf die Ukraine eine »Zeitenwende« ausrief, merkten etliche Staaten des globalen Südens an, dass Kriege und internationale Konflikte für sie auch bisher schon an der Tagesordnung waren.

Wie tragfähig ist der Begriff »Weltordnung«? Welche Hoffnungen knüpfen sich daran? Müssen wir uns damit abfinden, dass Interessenpolitik und Machtstreben die Welt bestimmen? Oder können internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen langfristig eine gerechte Friedensordnung garantieren? Und wie können wir im Westen für eine solche Ordnung eintreten, ohne der Welt besserwisserisch die eigenen Werte aufzuzwingen?

DONNERSTAG

14.03.2024

»HANDEL OHNE WANDEL?«  
DER SYSTEMKONFLIKT ZWISCHEN CHINA UND  
DEM WESTEN

Annette Schavan

Bundesministerin a.D.

Prof. Dr. Manuel Vermeer

Sinologe, Ostasieninstitut der Hochschule Ludwigshafen

Altes Kaufhaus Landau | 19 Uhr

»Wandel durch Handel« war einmal das erklärte Ziel der europäischen Handelspolitik. In autokratischen Entwicklungs- und Schwellenländern sollte durch intensive Handelsbeziehungen eine starke Mittelschicht entstehen, die für Demokratisierung eintritt. Das Beispiel China hat das Scheitern dieses Ansatzes deutlich gezeigt. China ist reicher geworden, ohne sich zu demokratisieren. Trotzdem unterhält die deutsche Wirtschaft weiterhin rege Handelsbeziehungen zu dieser autokratischen Großmacht im fernen Osten.

Der Fall China wirft Fragen auf, die auch im Umgang mit anderen Staaten drängend sind: Ist es strategisch klug, enge Beziehungen zu Autokratien zu pflegen? Ist es moralisch verantwortbar, mit Staaten Handel zu treiben, die systematisch Menschenrechte verletzen? Und ist es ökonomisch vernünftig, sich in Abhängigkeiten von einer Diktatur zu begeben?